

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg

## **Glockengeläut**

### **Orgelvorspiel**

### **Begrüßung, Eingangsspruch**

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.

Mit diesem Wochenspruch aus dem Johannesevangelium 12, Vers 32 begrüße ich heute morgen alle herzlich zu unserem gemeinsamen Gottesdienst.

Der heutige Sonntag heißt Exaudi, das bedeutet übersetzt:  
„Herr höre meine Stimme“

### **Eingangslied**

Wir singen jetzt das erste Lied, die Nummer 501, Wie lieblich ist der Maien, die Verse 1 – 4

### **Votum:**

„Wir feiern den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen“

*Gemeinde singt: „Amen“*

### **Psalm:**

Wir beten jetzt gemeinsam Psalm 27 miteinander, das ist die Nummer 714 ich lese das Ausgerückte, und Sie lesen bitte das jeweils Eingerückte

*schließt mit:* „Kommt lasst uns anbeten!“

*Gemeinde singt:*

„Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist...“

### **Kyriegebet:**

„Wir bringen vor Gott, was uns beschäftigt“

Lieber Himmlischer Vater!

Es gibt Momente in unserem Leben, in denen es schwer fällt, uns von Dir leiten zu lassen. Wir verzichten auf gute Ratschläge, weil wir nicht auf Hilfe angewiesen sein wollen. In manchen Situationen droht uns der Boden unter den Füßen wegzubrechen. Dabei leben wir von dem Vertrauen das Du uns gibst. Zeige Du uns immer das Du für uns da bist, und schenke Du uns immer wieder aufs Neue Deinen Trost und die Gewissheit Deiner Gnade

„Herr erbarme Dich“

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg

## **Gloria, Gnadenverkündigung**

( 1. Petrus 5,10 )

„Der Gott aller Gnade wird Euch aufrichten  
und auf einen festen Grund stellen“

„Lobsinget Gott, erhebet seinen heiligen  
Namen“

### **Koll.- Gebet:**

Lasst uns beten:

( Gemeinde erhebt sich )

Wir danken Dir dafür, das Du uns in allen  
Lebenslagen beistehst, und uns Deine Gnade  
schenkst. Du fängst uns auf, und in Deiner  
Nähe finden unsere Füße einen festen Boden,  
der uns trägt mit allem was uns beschäftigt  
und worunter wir leiden. Wir danken Dir für  
das große Vertrauen das Du uns schenkst  
und bitten Dich darum, das Du uns immer  
wieder daran erinnerst, das Du für uns da  
bist

Amen ( Gemeinde setzt sich )

## **Schriftlesung**

Johannes 15, 26 – 16,4

*schließt mit:*

„Herr dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein  
Licht auf unserem Weg, Halleluja

*Gemeinde singt:* „Halleluja“

## **Glaubensbekenntnis:**

„Laßt uns jetzt gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:“ Gemeinde steht auf  
Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben  
und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten  
Gottes,  
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige  
christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg  
Lied Nr. 128 Heiliger Geist du Tröster mein  
Verse 1 – 4

### **Predigt**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die  
Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen  
Geistes sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,  
Der Sonntag heute, ist ein Sonntag zwischen den  
Festen. Am Donnerstag waren wir im  
Feuerwehrgerätehaus hier in Burg zum  
Gottesdienst und gemeinsamen Mittagessen, und  
in einer Woche ist schon wieder Pfingsten.  
Sieht man das, das in einer Woche Pfingsten  
ist?

Eigentlich nicht. In den Wochen vor  
Weihnachten sieht man überall Lichter,  
Weihnachtsbäume und Weihnachtsmänner. Vor

Ostern gibt es überall Eier und Osterhasen. Und  
vor Pfingsten? Da ist nichts zu sehen. Ich will  
das jetzt nicht kritisieren, vieles an dem  
Weihnachts- und Osterschmuck hat ja mit dem  
christlichen Glauben nichts zu tun.

Wir können beobachten, dass das Pfingsten an  
dieser Stelle anders ist als die beiden anderen  
großen christliche Feste.

Wie kommt das?

Ich bin vor einer Woche von einer Christin  
gefragt worden, „was wird eigentlich noch mal an  
Pfingsten gefeiert...?“

Ich habe den Eindruck, das Pfingsten uns wenig  
greifbar erscheint

Bei Weihnachten haben wir das Kind in der Krippe. An Ostern haben wir wenigstens noch das leere Grab. Aber an Pfingsten haben wir nichts Sichtbares. Es ist auch viel schwerer, in einer Familie bewusst Pfingsten zu feiern, als zum Beispiel Weihnachten oder Ostern. Wir feiern Pfingsten, weil Gott seinen heiligen Geist geschickt hat. Das ist nur schwer greifbar. Den Geist kann man nicht sehen und nicht anfassen. Darum gerät er leicht in den Hintergrund.

Trotzdem ist es wichtig, sich mit dem Geist Gottes zu beschäftigen. Denn wir leben heute in einer Zeit, in der die Menschen das Bedürfnis haben, sich immer mehr mit Geistern oder den übersinnlichen Dingen, die Dinge die nicht

logisch erklärbar sind, auseinander zusetzen.

Wir müssen nur mal in die Kinderzimmer schauen. Da tummeln sich gute und böse Fabelwesen, Hexen und Zauberer. Auch der Boom rund um Halloween hat in den letzten 5 - 10 Jahren dramatisch zugenommen.

In jedem Menschen, gleich ob Christ oder nicht, scheint eine Sehnsucht zu sein, nach Dingen, die wir eigentlich nicht fassen können.

Der heilige Geist ist auch etwas, das schwer zu fassen ist.

Er hilft uns zu einem gelingenden Leben mit Gott und mit den Menschen.

Im heutigen Predigttext geht es um die Verheißung des heiligen Geistes.

Ich lese uns die Verse aus

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg

Johannes, 14, 15 - 19

Der Heutige Predigttext, in dem Jesus seinen Jüngern ankündigt, dass Gott ihnen den Geist schicken wird, zeigt uns, wie es nach Himmelfahrt weitergeht.

Für die Menschen, die in der damaligen Zeit gelebt haben bricht jetzt etwas neues an. Sie waren gewohnt, das Jesus bei ihnen ist, in allen ihren Lebenslagen. Er war für sie in greifbarer Nähe. Waren die Menschen mit ihm zusammen, war es so, das sie in Gemeinschaft mit Gott gelebt haben. Also quasi Gott zum Anfassen. Und jetzt auf einmal müssen sich die Jünger auf eine völlig neue Situation einstellen. Es liegt klar auf der Hand, das dass nicht leicht fällt, auf einmal auf sich alleine gestellt zu sein. Viele von

uns haben sicherlich in ihrem Leben schon einmal die Erfahrung gemacht, das ein geliebter Mensch gestorben ist, der sich vielleicht um alles gekümmert hat. Der meistens die Entscheidungen getroffen hat, den man fragen konnte, wenn man nicht weitergewusst hat. Jemand in unserem Leben, der immer für uns da gewesen ist, und uns zur Seite gestanden hat. Ein Mensch, an den wir immer gedacht haben, wenn wir irgendetwas neues ausprobiert haben, so in etwa, „Was wird er denn jetzt schon wieder dazu sagen, wenn er das mitbekommt“ Von jetzt auf gleich ist dieser Mensch nicht mehr da, und wir stehen auf einmal vor einem sehr großen Berg an Aufgaben. Wir müssen in diesem Moment nicht nur mit unserer Trauer fertig werden, sondern auch viele

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg  
Entscheidungen treffen. Uns mit Dingen  
auseinandersetzen, die vorher nahezu fast  
automatisch funktioniert haben.

An jenem Tag, von dem unser Predigttext  
erzählt, denke ich das Jesus gewusst hat, was  
seinen Jüngern bevorsteht. Er wusste, das ihnen  
eine schwere Zeit bevorsteht.

In unserem Text bereitet er die Jünger auf  
diese Zeit vor.

Es ist der letzte Abend im Leben von Jesus,  
gerade hat er mit seinen Jüngern ein letztes  
Mal ein gemeinsames Abendessen eingenommen,  
dann steht er auf und wäscht seinen Jüngern die  
Füße. Bevor er nach diesem Abend auf den  
Ölberg geht, hält er eine lange Abschiedsrede  
an die, die bisher mit ihm gegangen sind. Diese  
Abschiedsrede wird auch nur im

Johannesevangelium beschrieben.

Man könnte fast sagen, das der Evangelist  
Johannes in diese Rede hineinlegt, was Jesus  
uns als sein Vermächtnis hinterlässt.

Der Teil der Rede, der uns heute beschäftigt  
beginnt mit den Worten: „Wenn ihr mich liebt,  
werdet ihr meine Gebote halten.

Diesen Satz verstehe ich nicht als Ermahnung,  
sondern als Aufmunterung, den Weg, den Jesus  
gegangen ist weiterzugehen.

Er will den Vater bitten, die Jünger nicht alleine  
zu lassen, sondern ihnen seinen Geist zu  
schicken, der bei uns bis in alle Ewigkeit ist.

Obwohl der Geist Gottes eigentlich nichts neues  
ist. Schon ganz am Anfang der Bibel ist vom  
Geist Gottes die Rede. Im 2. Satz, der uns in  
der Bibel überliefert wird ist von diesem Geist

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg  
die Rede. Im 1. Buch Mose heißt es: „ Am Anfang  
schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war  
wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe;  
und der Geist Gottes schwebte auf dem  
Wasser.“ Und so zieht sich der heilige Geist  
schon durch die ganze Bibel hindurch.

Für diesen Geist werden ganz unterschiedliche  
Übersetzungen benutzt :

- Tröster
- Fürsprecher
- Beistand
- Geist der Wahrheit

Ich denke das der Geist Gottes noch sehr viel  
vielfältiger als die Übersetzungen ist.

Jesus sagt, das er uns nicht als Waisen  
zurücklassen möchte, sondern er kommt zurück,  
in Form des heiligen Geistes.

Wir sind *Geschöpfe Gottes*, das kann man auch  
so übersetzen, das Gott in jedem Menschen  
wohnt. Der heilige Geist verbindet uns, Jesus  
sagt auch, *Wo zwei oder drei in meinem Namen  
zusammenkommen, da bin ich mitten unter ihnen.*  
Dieser Satz drückt den eigentlichen Kern sehr  
schön aus: *Wo zwei oder drei*, das heißt also  
wenn wir in *Gemeinschaft* mit anderen sind, ist  
er mitten unter uns, in Form des heiligen  
Geistes. *Gemeinschaft* ist für unser Leben also  
eine grundlegende Sache.

Damit möchte ich jetzt aber nicht sagen, das  
man den heiligen Geist nur in *Gemeinschaft* mit  
anderen finden kann. So vielfältig wie Gott ist,  
noch vielfältiger wie die verschiedenen  
Übersetzungen für den heiligen Geist sind, so  
vielfältig sind auch die Möglichkeiten ihn zu

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg  
finden.

In einem Ort 700 km südlich von hier  
versammeln sich Woche für Woche Menschen,  
die in Gemeinschaft beten. Man kann dort die  
unterschiedlichsten Gebetshaltungen entdecken.  
Voller Konzentration knien, stehen, sitzen oder  
liegen die Menschen in der Kirche und verharren  
in Stille und Gebet. An diesem Ort sind die  
meisten Menschen auf der Suche, Suche nach  
Gott in ihrem Leben, Suche nach Geborgenheit,  
Suche nach Gemeinschaft, Suche nach einem  
Sinn in ihrem Leben. Diese Suche drückt eine  
tiefe Sehnsucht, die jeder von ihnen hat, aus.  
Typische Liedtexte, die dort gesungen werden  
sind unter anderem:

- Komm Schöpfer Geist
- Der Geist Jesu Christi, der Geist der Liebe,

stärke dich im Herzen

- Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes,  
komm und stärke uns, Geist der Heiligkeit,  
Quelle der Freiheit, Tröster Geist,  
Schöpfer Geist

Die Menschen dort suchen Gott in Stille und  
Gebet.

Manchen von ihnen ist vielleicht nicht bewusst,  
indem ich Suche, habe ich schon gefunden.

In der Suche nach Gott zu leben, kann schon  
heißen ihn bereits gefunden zu haben.

Im letzten Vers unseres Textes heißt es:

„Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die  
Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich  
sehen, denn ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Wenn wir in Gemeinschaft mit anderen Christen

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg  
leben, dann sehen wir Christus, und leben  
vereint mit ihm.

Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen auf jeden  
Fall heute, das Sie sich in Ihrem Leben für die  
Gegenwart Gottes öffnen können, und sich von  
ihm inspirieren lassen.

Auch wenn sie vielleicht noch auf der Suche  
sind, ziehen Sie einmal in Erwägung, das sie  
bereits etwas gefunden haben.

Denn Jesus Christus spricht:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen  
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle  
Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in  
Jesus Christus, Amen

**Lied** Nr. 165 Gott ist gegenwärtig  
Ungerade Verse: 1 + 3 + 5 + 7

### **Abkündigungen**

#### **Fürbittengebet, Vaterunser 789.6**

„Lasst uns Beten“

Lieber Himmlischer Vater,  
im Glauben an Dich erleben wir Freiheit, wie  
du sie uns schenkst, und dein Geist hilft uns  
zu Selbstbewusstsein und Lebensmut.  
Wir danken Dir für alle Gaben und  
Fähigkeiten, die wir einsetzen können um  
Deine Werkzeuge zu sein. Wir danken Dir für  
alles, was uns auf unseren Durststrecken  
wieder Mut und Zuversicht gibt.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die noch  
nicht fest im Glauben an dich verwurzelt sind,  
die unsicher sind, und ihren Weg mit dir noch  
nicht gefunden haben. Schenke ihnen die  
richtigen Menschen an ihre Seite, und gib  
Ihnen deinen Trost. **Herr wir bitten dich**

Gottesdienstliturgie am 20.05.2007, Exaudi, Burg

Wir bitten dich auch für Menschen unter uns, die von Ängsten geplagt sind.

Sende ihnen und uns deinen Geist, der das Vertrauen stärkt, Ängste überwindet und Frieden schafft. **Herr wir bitten dich**

Öffne uns die Türen, zu denen die uns fremd geworden sind. Mache uns aufmerksam auf die Menschen, die unsere Nähe und Zuwendung brauchen. Gib, das wir anderen Freude bereiten, und auch selbst Freude annehmen können, um so Leid und Traurigkeit überwinden zu können.

**Herr, wir bitten Dich**

Wir bitten Dich für alle Menschen die eine Aufgabe in unseren Gemeinden übernommen haben. Sei du stets bei Ihnen, und schenke ihnen die nötige Geduld, um an einem Strang zu ziehen. **Herr, wir bitten Dich**

Lebendiger Gott, unser Gebet mag unbeholfen sein, aber wir suchen Dich voll Vertrauen. Und Deine Liebe bahnt sich den Weg durch unsere Unschlüssigkeit, ja unsere Zweifel.

Es gibt viele Dinge, für die tief im Innern unseres Herzens noch beten wolle. Du kennst uns, Du weisst was für uns Gut ist. Deshalb wollen wir alles Unausgesprochene in das Gebet legen, das Du uns gelehrt hast:

**Vater unser**

**Lied** Nr. 157 Laß mich dein sein und bleiben

**Segen** *Gemeinde singt: „Amen“*

**Orgelnachspiel**

Der Herr unser Gott segne dich, und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht über Dir leuchten, und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich, und schenke Dir seinen Frieden. Amen